

WARUM SIND WIR HIER

(aus dem Werk DIE NEUOFFENBARUNG erhalten durch
das Wort Gottes, diktiert an den Mystiker Jakob Lorber)

1° CIAK

(Bemerkung: die *schwarz* geschriebenen Worte werden im Film weder gesehen noch gehört)

C1/1) Der Film beginnt die drei Aspekte Gottes zeigend, doch das erste Bild, nach dem Titel, wird sein, dass man den gesamten Bildschirm schwarz sieht mit der Schrift in großen Buchstaben:

«Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott»

C1/2) (Und eine „göttliche“ Stimme wird im Hintergrund sagen:) **«Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott»** [GEJ.01_001,01]⁽¹⁾

C1/3) Und die gleiche Stimme fährt fort:) **«Jetzt ist der Moment gekommen der Menschheit den tiefen Sinn dieser Worte zu offenbaren [GEJ.01_001,03]⁽²⁾. Deshalb sage ICH, einziger [HGt.01_003,11]⁽³⁾ Gott und Schöpfer, dies war ihre Bedeutung: (und sofort nach der ersten Schrift in weiß folgt eine Schrift in gelb:**

«Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott»

«In Gott war das Licht, dass Licht durchdrang und umgab Gott und Gott Selbst war das Licht»

C1/4) (Und eine „göttliche“ Stimme wird im Hintergrund sagen:) **«In Gott war das Licht, dass Licht durchdrang und umgab Gott und Gott Selbst war das Licht»** [GEJ.01_001,08]⁽⁴⁾

C1/5) (An dieser Stelle wird die „göttliche“ Stimme im Hintergrund folgendes sprechen:) **«Schaut, Ich, euer Gott und Schöpfer werde euch nun die Quelle dieses Lichtes zeigen»**. (An dieser Stelle wird der Bildschirm ganz dunkel und es werden graue große und kleine Masseteilchen sichtbar, die sich in Richtung einer gelb-orange-goldenen Ursonne bewegen und sich verdichten. Und während sich diese Masseteilchen zu dieser Ursonne konvertieren, diese erdrückend, sieht man, dass auf Grund dieses Druckes die Ursonne feuerrot wird, pulsierend wie das Herz. Die Hitze gibt den Anstoß zu einer Art Anzündung [HGt.01_005,03]⁽⁵⁾ (Big-bang), eine Kettenreaktion auslösend, die durch ein gelbes intensivstes Licht sichtbar wird, das anfängt sich auszuweiten und zu leuchten, den gesamten unendlichen Raum erfüllend. [GEJ.03_028,06-09]⁽⁶⁾ [HGt.02_135,11-12]⁽⁷⁾

BESCHREIBUNG DES ERSTEN „ASPEKTES“ DES UR- „GÖTTLICHEN WESENS“

C1/6) (An diesem Punkt ist auf dem gesamten Bildschirm ein gelbes Licht zu sehen und die „göttliche“ Stimme wird sagen:) **Schaut, das was ihr jetzt seht ist das Licht Gottes und dieses universale Licht, das nun ihr sehet, ist gleich dem Licht, von dem viele Weisen der Antike Zeugnis gaben**, (auf dem Bildschirm sieht man das Bild alter Weisen) **unter ihnen ist Platon zu sehen**, (Szene von Platon während er unterrichtet).

C1/7) **Diese Weisen der Antike hatten die „Vision“ dieses universalen Lichtes** (auf dem Bildschirm sieht man das Bild eines antiken Weisen in Ekstase wie er gerade dieses Licht wahrnimmt) **und sie haben den Frieden, die Heiterkeit und die Wonne beschrieben, die sie empfanden als sie in dieses Licht „eintraten“** (auf dem Bildschirm sieht man diese Bilder dargestellt) **um sich mit diesem aufzulösen**.

C1/8) (An dieser Stelle wird eine „göttliche“ Stimme im Hintergrund sagen:) **«Schaut diese antiken Weisen eingetaucht in dieses unendliche Licht** (auf dem Bildschirm wird man ein

unendliches gelbes Lichtmeer sehen mit dunkelgelben menschlichen Wesen, die eingetaucht sind in dieses Licht) **und hört die Worte des antiken Weisen Platon.** (Hier sieht man Platon in Ekstase sagend mit seiner eigenen Stimme:) „*Ich habe in einer Vision den Saum des Kleides Gottes gesehen, alles war verwandelt in Licht gehüllt und ich befand mich mitten drin und ich war wie aufgelöst völlig ins Nichts*“. [GEJ.10_207,10]⁽⁸⁾

C1/9) (Und die „göttliche“ Stimme im Hintergrund wird sagen:) **«Und nun sage Ich euch, dass verschiedene Menschen in Ekstase ein uniformes Lichtmeer geistig geschaut haben, in dem sie in dieses universale Licht** [GEJ.04_055,04]⁽⁹⁾ **eintraten, konnten sie innerhalb dieses universalen Lichtes nicht mehr ihr eigenes „ich“ als eigenständiges unterscheiden.**

C1/10) **Nicht nur Platon hat Zeugnis davon abgelegt, auch andere Weisen der Antike. Sie befanden sich in einer Art Schlaf und in diesem Zustand war es ihnen möglich in dieses Lichtmeer einzutauchen. In diesem konnten sie zwar wohl ihre eigenes Wesen denken, doch konnten sie es nicht sehen, deshalb hatten sie auch immer das wohlige Gefühl EINS zu sein mit diesem Ur-Licht, das sie die eigentliche Gottheit nannten.** [GEJ.04_219,08-09]⁽¹⁰⁾ (In diesem Zusammenhang wird man die entsprechenden Szenen sehen)

C1/11) **Damit ihr die „Vision“ dieser Menschen eingehend verstehen könnt, gebe Ich euch dieses einfache Beispiel: Nehmt einen Tropfen Wasser und schüttet ihn ins Meer** (auf dem Bildschirm wird man das Bild des Wassertropfens sehen, wie er ins Meer geschüttet wird), **und ihr werdet sehen wie dieser kaum im Meer gelandet sich mit der großen Wassermenge verbinden wird und ein Teil des Meeres wird. Ihr solltet jedoch wissen, dass im Moment in dem der Tropfen ins Meer geschüttet wird dieser sein eigenes „ich“ verliert., das bedeutet der Tropfen existiert nicht mehr wie vorher als Tropfen mit seiner eigenen Individualität.**

C1/12) (An dieser Stelle sieht man erneut das unendliche gelbe Lichtmeer mit den dunkelgelben Menschen, die in dieses Licht „eintreten“ und die Stimme wird sagen:) **Doch schaut dagegen diese Menschen an, die in dieses universale Licht, das heisst in Meine ewige Universalität** [HGt.03_069,06-09]⁽¹¹⁾ **„eintreten“. Schaut, sie treten in das Licht ein, jedoch bleibt ihnen ihr „ich“ erhalten, auch wenn sie nicht mehr die äußere Form ihres Wesens erkennen können, in ihnen bleibt die Bewusstheit der Existenz des eigenen „ich“ und gleichzeitig nehmen sie wahr die selige Empfindung, an diesem unendlichen Meer des Lichtes teilzunehmen.** [GEJ.08_029,02]⁽¹²⁾



Der erste Aspekt des göttlichen Wesens als „ein unendliches Meer von Licht“

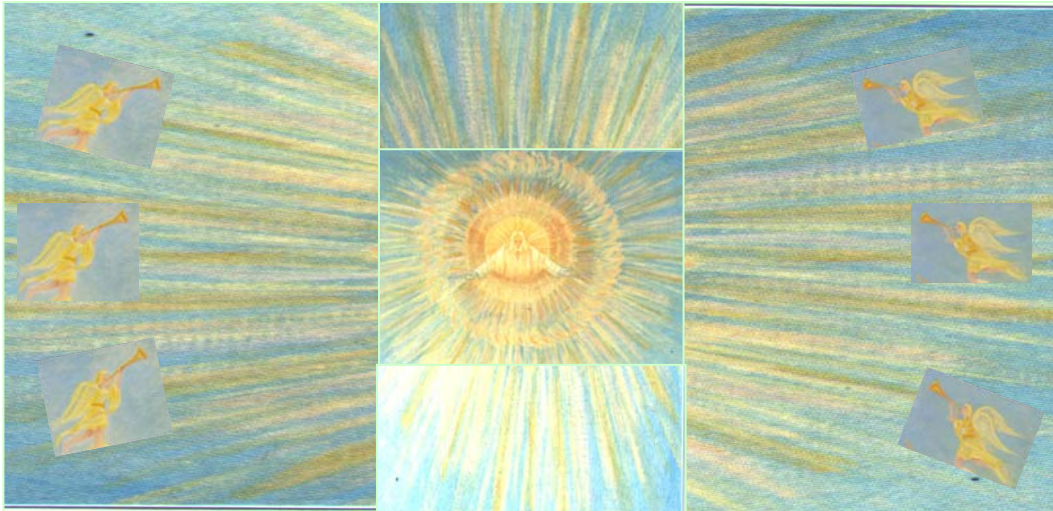
(ausgehend von dem Farbbild Nr.17 erstellt von der hellstichtigen Österreicherin Magdalena Hafenscheer)

C1/13) **Seht, dass was ihr hier schaut ist die „Schmelzung“ in einem Lichtmeer, das verschiedene Weisen der Antike wahrgenommen haben, darunter war auch Platon, und es wird weiterhin von Weisen in dieser Form wahrgenommen.**

C1/14) **Dies jedoch ist nicht die richtige Vision Meines Urwesens** [GEJ.03_183,19-20]⁽¹³⁾, **da sie eine „auf den Kopf gestellte“ Vision ist** [GEJ.04_219,10]⁽¹⁴⁾, **und diese Vision haben diejenigen Menschen, die vor einer Seelen- Erziehung vorrangig eine Erziehung des Intellekts erfahren haben und aus diesem Grund Mich mit dem Intellekt gesucht haben, oder besser gesagt mit dem Wissen und nicht mit dem Herzen, oder besser gesagt mit der Liebe.** [RB.02_277,05]⁽¹⁵⁾

C1/15) (Die Stimme im Hintergrund sagt weiter:) **Aber über diesen Meinen ersten universalen Aspekt hinaus habe Ich, euer Gott und Schöpfer, auch einen zweiten Aspekt.**

C1/16) **Seht also dieser ist Mein zweiter Aspekt, d.h. der eigentliche Aspekt des Göttlichen Wesens in Seiner realen ursprünglichen Wesentlichkeit.** (An dieser Stelle erscheint auf dem Bildschirm ein universales Licht gefolgt von einem Kineffekt, der die Empfindung übermittelt in die Tiefe dieses Lichtes einzutreten und nach und nach beginnt man einen hellblauen Himmel zu sehen, erhellt durch leuchtende Strahlen und dann im Zentrum des Bildschirms erscheint eine gelb-goldene Sonne, die endlos helle gelbe Strahlen in den Raum sendet. Die Strahlen haben eine Bewegung vom Zentrum hinaus nach außen, um so die ständige Strahlung aufzuzeigen. Im Zentrum dieser Sonne wird nach und nach ein Abbild eines menschlichen Wesens sichtbar. *Hier ein ärmlicher Entwurf als Beispiel des erstaunlichen Abbildes, das von einem Zeichner in Computer - Grafik dreidimensional und bewegt gezeichnet werden soll:*



Der zweite Aspekt des göttlichen Wesens als „Mensch-Gott in Seinem Urwesen“

(ausgehend von dem Farbbild Nr.26 erstellt von der hellstichtigen Österreicherin Magdalena Hafenscheer)

C1/17) (Die Stimme sagt:) **Die Figur, die ihr im Zentrum der Sole seht bin ICH, Gott-Mensch, d.h. das göttliche Ur-Wesen in Seiner rein wesentlichen Realität.** (Hier wird es eine Nahaufnahme sein in der man das erstrahlende Angesicht Gottes sehen wird und die Lippen werden sich synchron zu der „göttlichen“ Stimme bewegen, die man im Hintergrund hörte, in der Weise das die Zuschauer verstehen dass von Anbeginn des Films Gott Selbst sprach. Wenn jedoch Jesus von Nazareth sprechen wird, dann wird es eine etwas „menschlichere“ stimme sein.

C1/18) (Weiterhin dieses Szene sehend wird die Stimme sagen:) **Dieser Meine Wesenheit bleibt für die Menschen und Engel unerreichbar in Ewigkeit, so wie Moses Zeugnis abgelegt hat mit den Worten: „Gott kann niemand sehen und leben zugleich!“** [GS.02_013,05]⁽¹⁶⁾

C1/19) **Tatsächlich meinen diese Worte, dass wer sich dieser Meiner Ur-Wesenheit nähert, komplett vernichtet wird!** [GS.01_060,14]⁽¹⁷⁾

(An dieser Stelle sieht man auf dem Bildschirm wie Engelwesen erscheinen und wie diese aufgelöst werden, sobald sie sich der Ur- Sonne nähern, in der der Gott-Mensch sichtbar ist)

C1/20) **Nun seht ihr den Aspekt Meiner Wesenheit, den nur Engelwesen sehen können, aber ich von einer gewissen Ferne haltend.** [GEJ.04_055,05]⁽¹⁸⁾

(erneut erscheint die Ur-Sonne im Zentrum der Gott-Mensch)

C1/21) **In dieser ZentralSonne wohne ICH, Gott von Ewigkeit an, Höchstes Wesen, Einzigartig und Allmächtig in der menschlichen Form.** [GEJ.06_088,03]⁽¹⁹⁾ [HGt.02_072,21-22]⁽²⁰⁾ [GEJ.01_001,13]⁽²¹⁾

C1/22) **Da Von hier aus regiere Ich, kreire Ich und verwalte Ich das gesamte Unendliche und kann alles was Ich will machen durch Meine Willenskraft, die jeden Punkt im unendlichen Raum erreicht.**

C1/23) **Aus dieser Ur-Sonne, die in der Welt der Geister „Gnadensonne“ genannt wird, gehen substantielle Strahlen die den gesamten unendlichen Raum erfüllen und das Licht durchdringt und durchflutet die Unendlichkeit** [GEJ.06_088,04]⁽²²⁾. (Bild einer starken Sonne, die überall ihre Strahlen aussendet)

C1/24) **Niemand wird sich MIR je ganz nähern können, dem Wesen Meines Göttlichen Ur-Seins! Ausserdem bin Ich in dieser Meinen Wesenheit ein androgynes Wesen** [GEJ.07_198,13-15]⁽²³⁾ [HGt.03_027,05-06-12]⁽²⁴⁾ **aus zwei hauptsächlichen Elementen und aus einer wirkenden Kraft.**

**BESCHREIBUNG DES ZWEITEN UND REALEN ASPEKTS
DES «GÖTTLICHEN SEINS» URSPRÜNGLICH ANDROGYN,
ODER MANN UND FRAU
ODER POSITIV UND NEGATIV
ODER GEIST UND SEELE,
ODER LIEBE UND WEISSEIT,
ODER WÄRME UND LICHT,
ODER LEBEN UND TOD**

C1/25) **Hier sind die Elemente aus denen ICH, das Ursprünglich Göttliche Wesen, gebildet bin:**

C1/26) **1°) GOTT : das Positive Prinzip** [GEJ.02_228,05]⁽²⁵⁾ [GEJ.02_229,03-07]⁽²⁶⁾, **Mensch** [HGt.03_027,05-06-12]⁽²⁷⁾, **männlich, der Vater, derjenige der Energie ausstrahlt, die positive polare Kraft, die immer anzieht, der GEIST** [GEJ.04_088,07]⁽²⁸⁾, **der die Formen erschafft, das Leben, die Wärme, das Leben und die Liebe** [HGt.02_252,08]⁽²⁹⁾, **die immer erhält** [HGt.02_231,24]⁽³⁰⁾ **und die in Sich das Herzgefühl hat. Im Namen von GOTT BIN ICH ausschließlich und vollkommen Positiv.** (jedes Wort wird in Bildern dargestellt)

C1/27) **2°) GÖTTLICHKEIT : das Negative Prinzip** [GEJ.02_228,05]⁽³¹⁾ [GEJ.02_229,03-07]⁽³²⁾ [GEJ.05_230,01]⁽³³⁾, **die Frau** [HGt.03_027,05]⁽³⁴⁾, **das Weibliche, die Mutter, der Zorn der immer zerstört** [HGt.02_231,24]⁽³⁵⁾ [HGt.01_167,11-13]⁽³⁶⁾, **diejenige die die Ausstrahlung Gottes empfängt, die polare negative Kraft, die immer auflöst, die Seele** [GEJ.04_088,07]⁽³⁷⁾ [HGt.02_135,04]⁽³⁸⁾ [GEJ.05_246,17]⁽³⁹⁾ **die die Form erhält, das Licht und die Weisheit** [HGt.02_252,08]⁽⁴⁰⁾, **die Weisheit, die Gerechtigkeit, die verurteilt, der Tod; sie ist wie ein Feuer, das alles zerstört was außerhalb der Ordnung ist. Im Namen der GÖTTLICHKEIT BIN ICH ausschließlich und vollkommen Negativ.** (jedes Wort wird in Bildern dargestellt)

C1/28) **3°) WIRKENDE KRAFT : sie ist die Ursprungs-Kraft, die die Unendlichkeit** [HGt.02_094,17-19]⁽⁴¹⁾ **umfasst und durchdringt. Diese Kraft geht hinaus und wird regiert vom Zentrum des Göttlichen Wesens, das in der spirituellen Ur-Sonne lebt. Dieses „Zentrum“ heißt Jesus, in der Qualität Jesus, BIN ICH der wahre und reale wesenhafte Gott als Mensch** (jedes Wort wird in Bildern dargestellt)

(Achtung! Diese 3 oben erwähnten Punkte entspringen den Gedanken von Giuseppe Vesco, er hat aus dem Werk circa 300 Seiten mittels des Computers mit den folgenden „Suchbegriffen“: Göttlichkeit, Gottzentrum, Polarität herausgearbeitet. Giuseppe wird die gesamten Auszüge an die 50 Mitarbeiter weitergeben, um so eine Diskussionsbasis zu haben, die erlaubt zu sehen ob dies alles der Wahrheit entspricht. Vielleicht ist ein Meeting für diese Argument notwendig, da es das schwierigste von allen ist)

C1/29) **Nun, unter diesem Meinem Realen Wesenhaften Aspekt** (hier erscheint wieder die Ursonne mit dem Gottmenschen im Zentrum) **kann sich Mir kein menschliches Wesen und kein Engelwesen nähern.**

C1/30) **Doch diejenigen die Meine Kinder werden und mit Mir in Ewigkeit leben, jenen werde ich immer mehr Erkenntnisse schenken bis sie sich immer mehr zu Mir in Meiner Weisheit erheben können und immer mehr Meine unendlichen und ewigen Tiefen** [GEJ.10_144,11]⁽⁴²⁾ **verstehen können, welches ist das Göttliche Urwesenhafte.** (Bild vom Reich Gottes mit Jesus, der Seine Kinder unterrichtet), **auch wenn sie Meine selben Charakteristiken nie erreichen können.** [GEJ.10_207,12]⁽⁴³⁾

C1/31) (Nun erscheint wieder die Ursonne mit dem Gottmenschen im Zentrum) **Was ihr nun erneut seht ist also das ewige Zentrum Meines Wesens wo Ich wohne in Meinem unerreichbaren Licht** [GEJ.04_122,06-08]⁽⁴⁴⁾, **das Ich Selbst Bin in Meinem Innersten.** [GEJ.10_207,04]⁽⁴⁵⁾

BESCHREIBUNG DES DRITTEN „ASPEKTS“ DES GÖTTLICHEN URWESENS

C1/32) **Aber Ich Gott und euer Schöpfer, habe auch noch einen dritten Aspekt,** (an dieser Stelle wird die Sonne immer kleiner, bis der gesamte Bildschirm gelb geworden ist und man beginnt verschwommen eine menschliche Gestalt zu sehen und die Stimme sagt:) **und nur durch diesen Aspekt Bin Ich sichtbar und verstehbar den Menschen und den Engeln geworden.**

C1/33) **Jedoch Habe Ich Mir diesen Aspekt geschaffen, um Mich Meinen Geschöpfen nähern zu können, damit sie mich kennenlernen, damit sie mit mir sprechen können und um Mich von ihnen lieben zu lassen.** [GEJ.04_122,08]⁽⁴⁶⁾ [GS.02_013,08]⁽⁴⁷⁾ [HGt.01_003,09]⁽⁴⁸⁾

C1/34) **Schaut nun welcher Mein dritter Aspekt ist:** (auf dem Bildschirm erkannte man klar das spirituelle Abbild von Jesus aus Nazareth und die Stimme wird sagen:)

C1/35) **Denjenigen den ihr hier seht, das BIN ICH, JESUS, d.h. das vollkommene Zentrum Gottes, oder der wesenhafte Gott als Mensch.** [GS.02_013,02-03]⁽⁴⁹⁾

C1/36) **Ich, der zuerst ein unsichtbarer, unverstehbarer und unerreichbarer Gott war** (entsprechendes Bild) **habe erreicht, in dem ich einen Körper angezogen habe,** [GEJ.10_207,11]⁽⁵⁰⁾ **dass Ich sichtbar, verstehbar und erreichbar werde für Meine Geschöpfe,** (entsprechendes Bild) **und Ich habe Mir Selbst die Fähigkeit der Vervielfältigung aus Meiner Einheit gegeben** [GS.01_060,16-17]⁽⁵¹⁾, **oder die Fähigkeit der Allgegenwärtigkeit und so kann Ich Mich an vieler Orte und von vielen Personen gleichzeitig sehen lassen.** (entsprechendes Bild)

C1/37) **Wer mit Mir sprechen und wer Mich sehen möchte, der kann dies durch diesen meinen spirituellen dritten „vermenschlichten“ Aspekt, denn Ich bin der auferstandene Jesus aus Nazareth und jene die Meiner Lehre folgen.** (Bild der Tafeln mit den 10 Geboten) **und Mich lieben** (entsprechendes Bild), **nur von jenen lass Ich Mich erkennen und werde Mich mit ihnen abgeben.** (auf dem Bildschirm erscheint Jesus von Nazareth wie er brüderlich mit Männern und Frauen, Jungen und alten Menschen, spricht)



Mosè

C1/38) **Wer mich, Gott, mit dem Intellekt sucht,** (Bild von Plato während seiner Vision) **derjenige wird nur Mein universales Licht sehen.** (anfängliches Bild)

C1/39) **Wer Mich jedoch mit dem Herzen sucht wie einen Vater,** (Bild von Männern und Frauen, die sich unter einander helfen und dann Jesus umarmen) **jene werden Mich sehen als Jesus von Nazareth, auferstanden in Meiner Form menschlich spirituell.** (Bild von Jesus von Nazareth während Er aus dem Grab ausgeht und Sich in ein geistiges Wesen verwandelt)

C1/40) **Ich bin also sichtbar, verstehbar und erreichbar nur unter diesem Meinen dritten „vermenschlichten“ Aspekt dessen Name Jesus ist.** [GS.02_013,09]⁽⁵²⁾ [HGt.02_138,09]⁽⁵³⁾ (auf dem Bildschirm erscheint die komplette Erscheinung des auferstandenen Jesus)



Der dritte Aspekt des göttlichen Wesens als „Jesus Christus in der geistlichen, menschlichen Form“

¹ [GEJ.01_001,01] Ev.Joh.1,1 «Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort»

² [GEJ.01_001,03] **Nun aber ist es an der Zeit, den wahren innern Sinn solcher Texte zu zeigen** allen, die da würdig sind, daran teilzunehmen; dem Unwürdigen aber soll es teuer zu stehen kommen, denn Ich lasse bei solcher Gelegenheit mit Mir durchaus keinen Scherz treiben und werde nie einen Handel annehmen.

³ [HGt.01_003,11] [...] und Ich bin es auch mit allem Rechte, und niemand kann Mir das Recht nehmen, **da Ich der Einzige, Alleinige bin und außer Mir keiner mehr ist.**

⁴ [GEJ.01_001,08] In Gott war das Licht, das Licht durchfloß und umfloß Gott, und Gott Selbst war das Licht.

⁵ [HGt.01_005,03] Und siehe, da entstand ein großes Rauschen, Brausen und Toben, und siehe, die Liebe ward geängstigt und gedrückt von allen Seiten, so daß die Liebe bis ins Innerste erbebt! Und die Liebe gewährte es, und das Rauschen ward zum Tone, der Ton aber ward in der Liebe zum Worte, und das Wort sprach: „Es werde Licht!“ Und da **loderte im Herzen die Flamme der entzündeten Liebe auf, und es ward Licht in allen Räumen der Unendlichkeit!**

⁶ [GEJ.03_028,06] Siehe, damit ist nur dunkel angedeutet, wie **die ewige Lebenskraft Gottes** in ihrem Sein unterscheidlich hat zu erforschen und zu erkennen angefangen! Und da stellt der ‚Himmel‘ die sich selbst erkennende Weisheit seines Ichs dar; in dem **liebeglühenden** Schwerpunkt seines Zentrums aber, **im liebeheißen Zentrum**, das unter dem Ausdrucke ‚Erde‘ gemeint ist, **war es noch finster und wüste und leer**, also noch ohne eine tiefere Erkenntnis des eigenen Selbst. [GEJ.03_028,07] Aber **das Zentrum ward heißer und heißer**, je mehr des äußern Selbstbewußtseins **Massen auf dasselbe zu drücken** begannen. **Und das Zentrum geriet in die höchste Glut, und aus dem siedenden Lebenswasser entstieg der Dampf** (Geist), schwebte nun frei auf und über den Wassern des stummen und ruhigen ewigen Vorseins und erkannte sich durch und durch; und dieses Erkennen eben ist dann das Licht, das Moses Gott zur Vertilgung der Finsternis gleich nach der Erschaffung des Himmels und der Erde werden läßt. [GEJ.03_028,08] Von da an erst wird Gott als ein wie ausgesprochenes Wort Selbst zum ‚Worte‘, und dieses Wort ‚Es werde!‘ ist ein in sich sich selbst durch und durch erkennender freier Wille, ein Sein im Sein, ein Wort im Worte, ein Alles nun in Allem! [GEJ.03_028,09] **Und von da an erst beginnt** aus dem freiesten Willen **die** sich nun durch und durch erkannte **Urlebensquelle** alles anderen Lebens **hervorzugehen**. – Hast du nun schon einen Dunst?–

⁷ [HGt.02_135,11] Oder wenn jemand von euch da wird von etwas befangen, entweder von der Widerspenstigkeit eines andern oder von irgendeinem Anblicke, der ihm äußerst angenehm ist, und so auch noch entweder von etwas arg Gehörtem oder von vorteilhaftest Vernommenem, wodurch doch sicher ein jeder bei solcher Gelegenheit ein gewisses **Erbrennen** seines Herzens notwendig gewahren muß! [HGt.02_135,12] Siehe, jetzt haben wir die Sache schon! Da eben **solches Erbrennen allzeit mit einer leuchtenden Flamme verbunden ist**, welche da gleich ist dem Leben Meiner ewigen Liebe Selbst, da wird ja die von der Liebe gefangene und gedrängte Form doch notwendig **durchleuchtet**, geht endlich selbst in allen ihren Teilen **in die Bewegung der vom Mittelpunkte aus emporlodernen Flamme über, wird dadurch lebendig und im eigenen Lichte sich selbst frei bewußt.**

⁸ [GEJ.10_207,10] Sagte der Oberstadtrichter: „O Herr und Meister! Nun wird es mir ordentlich bange in Deiner Gegenwart, denn ich fühle stets mehr und mehr meine vollste Nichtigkeit und Dein vollstes Alles in Allem, und **Plato** hatte recht, als er sagte: **Ich habe im Gesichte den Saum des Kleides Gottes gesehen, es war alles in Licht verwandelt, und ich fand mich darin wie völlig in nichts aufgelöst**; nur die Liebe zur Gottheit behielt mir noch das Bewußtsein!“

⁹ [GEJ.04_055,04] Nach dieser spricht Zorel weiter und sagt: „**Mein ganzes Wesen ist nun Licht**, und ich sehe keinen Schatten, weder in mir noch außer mir; denn auch **um mich ist alles Licht. Im Allichte aber sehe ich noch ein allerheiligstes Licht; es leuchtet wie eine gar mächtige Sonne, und in dieser ist der Herr!**

¹⁰ [GEJ.04_219,08] Wäre das Auge nicht also eingerichtet, so würdet ihr freilich wohl keine für sich als Lichtbild vereinzelte Sonne erschauen, sondern alles wäre **ein gleichförmiges Lichtmeer gleich dem, das mehrere verzückte Menschen geistig geschaut haben, darin nicht einmal ihr Ich im allgemeinen Licht als ein Wesen zu unterscheiden vermochten.** [GEJ.04_219,09] Ein weiser Ägyptogriecher, Plato, gibt in seinen hinterlassenen Schriften davon Zeugnis, und nebst ihm mehrere **Weise der Vorzeit. Sie schliefen ein und befanden sich in einem Lichtmeere**, in welchem sie sich wohl denken, aber sich nicht sehen konnten und daher auch das **immerhin wonnigliche Gefühl hatten, als wären sie vollends eins mit dem Urlichte, das sie die eigentliche Gottheit nannten.**

¹¹ [HGt.03_069,06] Mein Schluß ist nun der: **Ich war**, o Herr, ewig **ein Leben in Dir, aber gebunden in Deiner endlosen Lebensfülle**; Dir aber hat es in einer Periode wohlgefallen, **dies mein Lebensteilchen** frei aus Dir zu stellen, und **so bin ich nun ein freigestelltes Lebensteilchen aus Dir für ewig, wie ich ehemals in Dir von ewig her als ein unfreies** für sich, aber mit Deinem endlosen Leben völlig vereint freies Leben war! [HGt.03_069,07] Herr und Vater, habe ich recht geurteilt, oder habe ich mich irgend geirrt?“ [HGt.03_069,08] Und der Herr sprach: „Nein, Lamech, diesmal ist dein Urteil vollkommen gut und wahr und richtig ausgefallen; dessen kannst du aus Meinem Munde nun völlig versichert sein! [HGt.03_069,09] Es ist also, wie du es nun ausgesprochen hast, und so sind Ich und du schon von Ewigkeit her, – nur mit dem Unterschiede, demzufolge **Ich die ewige Allheit, du aber nur ein Teilchen dieser unendlichen Allheit** in und aus Mir bist!

¹² [GEJ.08_029,02] Solange aber ein Mensch mit sich selbst wegen der Gewinnung seiner Lebensselbständigkeit zu tun hat, ahnt er kaum, daß er von lauter Leben und von der höchsten Lebensintelligenz umgeben und seinem

Leibe nach auch durchdrungen ist, ohne dessen er eigentlich gar nicht da wäre. Wenn er aber nach dem ihm geoffenbarten Willen Gottes mit sich selbst fertig geworden ist, indem sein innerster Geist ihn ganz durchdrungen hat, **da tritt der ganze Mensch dann auch in den freien Verband mit dem höchsten Leben und dessen lichtester Intelligenz in der allgemeinsten Unendlichkeit Gottes, ohne dabei sein Selbstisches und Persönliches zu verlieren.** Dann aber gewahrt er außer sich auch keinen toten und stummen Raum und keine toten Steine mehr, sondern da **wird für ihn alles Leben und lichte, sich selbst wohlbewußte Intelligenz.**

¹³ [GEJ.03_183,19] [...] und Du Selbst dadurch den größeren, herrlicheren und sicher seligeren Genuß hättest, Deinen Kindern **nicht gleichfort als ein in aller Unendlichkeit ausgedehnter und dadurch nie schau- und fühlbarer Gott,** Herr und Vater, sondern als ein schaubarer lieber Vater, den die Kinder lieben können, gegenüberzustehen, und alle die guten Kinder persönlich zu führen in alle Deine Wunderhimmel. [GEJ.03_183,20] Welche Seligkeit könnte das für **einen unendlichen Gott** auch sein, so Er wohl Seine lieben Kinder sehen könnte, **diese Ihn aber nie irgend anders denn als ein unendliches Lichtmeer zu Gesichte bekommen könnten?!**

¹⁴ [GEJ.04_219,10] Der Grund davon lag in der **noch nicht vollkommen eingerichteten Sehe der Seele.** Und diese war darum nicht vollkommen eingerichtet, weil **ihre ursprüngliche Erziehung,** wensschon eine strenge, **dabei aber dennoch eine verkehrte war;** denn wo immer man mit der Verstandesbildung der Gemütsbildung vorangeht, ist **die Bildung verkehrt.“**

¹⁵ [RB.02_277,05] War denn Christus, der doch in aller Fülle Gott und Mensch zugleich war, ein Riese, als Er auf der Erde das Werk der Erlösung vollzog? Er war der Gestalt nach durchaus kein solcher, obschon Seine Werke von für euch nie meßbarer Größe waren. Und seht, derselbe durchaus nicht riesenhafte Jesus steht auch jetzt vor euch! Nur Sein Geist, der aus Ihm strömt wie das Licht aus der Sonne, wirkt ewig in der ganzen Unendlichkeit mit ungeschwächter Kraft. Aber dieser Geist geht euch nichts an, so ihr bei dem Urquell euch befindet und ihr beim Herrn alles Geistes seid. Darum **faßt Ihn nach Seiner Liebe und nicht nach Seinem ausströmenden Lichte,** dann seid ihr wahrhaft Seine Kinder, wie Er euer aller Vater ist!

¹⁶ [GS.02_013,05] Vor der Darniederkunft des Herrn konnte nimmerdar ein Mensch mit dem eigentlichen Wesen Gottes sprechen. **Niemand konnte dasselbe je erschauen, ohne dabei das Leben gänzlich zu verlieren,** wie es denn auch bei Moses heißt: „**Gott kann niemand sehen und leben zugleich!“.**

¹⁷ [GS.01_060,14] Siehe, bei weitem mehr ist solches mit dieser Meiner Sonne der Fall. Sie muß ewig in einem unzugänglichen Zentrum stehen, **dem sich kein Wesen über die bestimmte Ordnung nahen kann; denn jede Annäherung über das bestimmte Maß würde jedem Wesen die völlige Vernichtung bringen.**

¹⁸ [GEJ.04_055,05] Zuvor dachte ich von meinem Freunde und Führer, daß er nur eine Menschenseele gleichwie unsereins wäre; allein in meinem Vorzustande war noch viel Täuschung in mir. Nun erkenne ich erst den Führer! Er ist nun nicht mehr bei mir, **sondern in jener Sonne sehe ich Ihn, der da heilig ist über heilig! Endlose Scharen der vollendetsten Lichtgeister umschweben diese Sonne nach allen Richtungen in engeren, weiteren und weitesten Kreisen.** Welch eine unendliche Majestät ist das doch! O Menschen! Gott zu schauen und Ihn über alles zu lieben ist die höchste Wonne, ist der Seligkeiten höchste!

¹⁹ [GEJ.06_088,03] Wenn du aber noch immer fragst und sagst: „Ja, wo ist denn Gott, und wie sieht Er wohl aus?“, da sage Ich dir, daß das eigentliche Gottwesen niemand sehen kann und leben, – denn Es ist unendlich und somit auch allgegenwärtig und ist sonach als Reinstgeistiges auch das Innerste eines jeden Dinges und Wesens, das heißt in Seinem auswirkenden Willensmachtlichte; **in Sich Selbst und für Sich aber ist Gott ein Mensch** wie Ich und auch du und wohnt in einem unzugänglichen Lichte, das in der Welt der Geister die Gnadensonne genannt wird. Diese Gnadensonne aber ist nicht Gott Selbst, sondern sie ist nur das Auswirkende Seiner Liebe und Weisheit.

²⁰ [HGt.02_072,21] Und ich richtete alsbald meine Augen aufwärts und **erschaute** sogleich in einer endlosen Tiefe der Tiefen der Unendlichkeit ebenfalls eine unermeßlich große Sonne **und in der Mitte dieser Sonne aber dann bald Dich Selbst, o heiliger Vater!** [HGt.02_072,22] Von Dir aus aber gingen endlos viele überlichte Strahlen, und einer dieser Strahlen fiel in das Sonnenherz im neuen Menschen in mir und bildete also Dich Selbst lebendig in mir.

²¹ [GEJ.01_001,13] Es versteht sich ja schon bei weitem von selbst, daß **ein Urgrundsein alles Seins,** das Licht alles Lichtes, der Urgedanke aller Gedanken und Ideen, **die Urform als der ewige Urgrund aller Formen** fürs erste **nicht formlos** und fürs zweite nicht Tod **sein konnte,** da dieser den vollsten Gegensatz alles wie immer gearteten Seins im Grunde des Grundes bezeichnet. In diesem Worte oder Lichte oder in diesem großen Gedanken Gottes in Gott, und im Grunde des Grundes Gott Selbst, war sonach ein vollkommenstes Leben. Gott war also das urewigste, vollkommenste Grundleben in und aus Sich Selbst durch und durch, und dieses Licht oder Leben rief aus Sich die Wesen, und dieses Licht oder dieses Leben war das Licht und also auch das Leben in den Wesen, in den aus Ihm hervorgegangenen Menschen; und diese Wesen und Menschen waren sonach völlig ein Ebenmaß des Urlichtes, das in ihnen das Sein, Licht und also auch ein dem ewigen Ursein völlig ähnliches Leben bedingte.

²² [GEJ.06_088,04] Wie du aber die Sonne dieser Welt wirken siehst dadurch, daß sie allenthalben gegenwärtig ist durch **den beständigen Ausfluß ihres Lichtes nach allen erdenklichen Richtungen hin,** also wirkt auch der Gnadensonne allenthalben wirkende Kraft als **ein** aus ihr **strömendes Licht** in allen Wesen schaffend und belebend gegenwärtig.

²³ [GEJ.07_198,13] [...] Oder saget ihr nicht selbst: ‚Mein Geist sprach zum Verstande meiner Seele?‘ **Ist denn der Geist eines Menschen nicht in seiner Seele wohnend** und somit eins mit der Seele, obschon er als die eigentliche Lebenskraft in der Seele edler und vollkommener ist als die substantielle Seele in und für sich selbst? [GEJ.07_198,14] **In Gott aber befinden sich auch unterscheidbar zwei Wesenhaftigkeiten**, obschon sie Sein Urgrundsein und sonach Sein unteilbares Eine Ursein ausmachen. [GEJ.07_198,15] **Die eine unterscheidbare Wesenhaftigkeit ist die Liebe** als die ewige Lebensflamme in Gott, und **die andere unterscheidbare Wesenhaftigkeit aber ist** als Folge der allerhellsten Lebensflamme **das Licht** oder die Weisheit in Gott.

²⁴ [HGt.03_027,05] **Ich bin ein Mann und Weib zugleich** in Meiner Gottheit Tiefen; nicht also doch, wie ihr's pflegt zu nehmen, sondern also nur: [HGt.03_027,06] **Als Mann bin Ich die Liebe ewig selbst, das freie Leben selbst und alle Macht und Tatkraft selbst**, darum in jedem Mann als Meiner Liebe vollem Ebenmaße sich die echte Liebe kündigt, deren des eitlen Weibes Brust wohl ewig nimmer fähig wird. [HGt.03_027,12] Demnach ist denn **das Weib in Mir der Weisheit ewig strahlend Licht**, das ewig fort und fort in gleicher Kraft und Stärke in der Liebe wird erzeugt.

²⁵ [GEJ.02_228,05] **Ein jedes Dasein, das göttliche nicht ausgenommen, hat in sich lauter Gegensätze, als verneinende und bejahende**, die sich einander stets also entgegenstehen wie **Kälte und Wärme, Finsternis und Licht, hart und sanft, bitter und süß, schwer und leicht, eng und weit, breit und schmal, hoch und nieder, Haß und Liebe, böse und gut, falsch und wahr, und Lüge und Wahrheit**.

²⁶ [GEJ.02_229,03] Und so muß denn auch das vollkommenste Dasein **Gottes in sich selbst** in jeder Hinsicht auch **die ausgebildetsten Gegensätze fassen**, ohne die es eben auch so gut wie gar kein Wesen wäre. **Diese Gegensätze sind in einem ununterbrochenen Kampfe begriffen**, aber stets also, daß der stetige Sieg der einen Kraft auch stets zur Stütze der gewisserart besieigten Kraft dient, wie wir solches gesehen haben beim steten Siege des festen Bodens über die bewegende Schwerkraft unseres Riesen. [GEJ.02_229,04] Wollte nun Gott einmal aus Sich heraus **Ihm ähnliche freie Wesen** erschaffen, so mußte Er sie ja auch **mit eben den streitenden Gegensätzen** versehen, die Er in Sich Selbst von aller Ewigkeit her in den natürlich besten und reinst abgewogensten Verhältnissen besaß und besitzen mußte, ansonst Er sicher nie wirkend dagewesen wäre. [GEJ.02_229,05] Nun, die Wesen wurden also völlig nach Seinem Ebenmaße gestaltet, und es ward ihnen am Ende darum auch die Fähigkeit notwendig eigen, sich selbst zu konsolidieren aus dem Kampfe der **in ihnen aus Gott niedergelegten kämpfenden Gegensätze**. [GEJ.02_229,06] Jedem Wesen ward **Ruhe und Bewegung, Trägheit und Tätigkeitssinn, Finsternis und Licht, Liebe und Zorn, Heftigkeit und Sanftmut** und tausenderleiartiges als vollends zu eigen gegeben; nur war zwischen dem Maße darin ein Unterschied. [GEJ.02_229,07] **In Gott waren all die Gegensätze schon von Ewigkeit her in der höchst besten Ordnung**. Bei den geschaffenen Wesen aber mußten sie erst **durch den freien Kampf in die rechte Ordnung wie von sich selbst heraus** also durch die bekannte **Selbsttätigkeit** gelangen.

²⁷ [HGt.03_027,05] **Ich bin ein Mann und Weib zugleich** in Meiner Gottheit Tiefen; nicht also doch, wie ihr's pflegt zu nehmen, sondern also nur: [HGt.03_027,06] **Als Mann bin Ich die Liebe ewig selbst, das freie Leben selbst und alle Macht und Tatkraft selbst**, darum in jedem Mann als Meiner Liebe vollem Ebenmaße sich die echte Liebe kündigt, deren des eitlen Weibes Brust wohl ewig nimmer fähig wird. [HGt.03_027,12] Demnach ist denn **das Weib in Mir der Weisheit ewig strahlend Licht**, das ewig fort und fort in gleicher Kraft und Stärke in der Liebe wird erzeugt.

²⁸ [GEJ.04_088,07] Zudem steht es geschrieben: ‚Gott schuf den Menschen vollkommen nach Seinem Ebenmaß.‘ So aber der Mensch als vollkommenes Ebenmaß Gottes mit seinem Geiste, seiner Seele und seinem Leibe nur ein Mensch ist und nicht drei, so wird doch etwa **Gott als der vollkommenste Urgeist**, umgeben mit einer ebenso vollkommenen Seele und nun auch vor unseren Augen sichtbar mit einem Leibe, auch nur ein Gott und ewig nie ein Dreigott, etwa gar noch in drei gesonderten Personen, sein! – Das ist meine Ansicht, die ich ewig festhalte, ohne darob ein Glaubensfels sein zu wollen!‘.

²⁹ [HGt.02_252,08] Und also höre denn: **Liebe und Leben** sind eines – und sind doch zwei: **Liebe der Grund und Leben die Wirkung**. Also sind auch **Licht und Weisheit** eines und sind dennoch wieder zwei: **Licht der Grund und Weisheit die Wirkung**.

³⁰ [HGt.02_231,24] **Liebe ist das alles ewig erhaltende –**, und der Zorn aber das alles ewig zerstörende Prinzip.

³¹ [GEJ.02_228,05] **Ein jedes Dasein, das göttliche nicht ausgenommen, hat in sich lauter Gegensätze**, als verneinende und bejahende, die sich einander stets also entgegenstehen wie **Kälte und Wärme, Finsternis und Licht, hart und sanft, bitter und süß, schwer und leicht, eng und weit, breit und schmal, hoch und nieder, Haß und Liebe, böse und gut, falsch und wahr, und Lüge und Wahrheit**.

³² [GEJ.02_229,03] Und so muß denn auch das vollkommenste Dasein **Gottes in sich selbst** in jeder Hinsicht auch **die ausgebildetsten Gegensätze fassen**, ohne die es eben auch so gut wie gar kein Wesen wäre. **Diese Gegensätze sind in einem ununterbrochenen Kampfe begriffen**, aber stets also, daß der stetige Sieg der einen Kraft auch stets zur Stütze der gewisserart besieigten Kraft dient, wie wir solches gesehen haben beim steten Siege des festen Bodens über die bewegende Schwerkraft unseres Riesen. [GEJ.02_229,04] Wollte nun Gott einmal aus Sich heraus **Ihm ähnliche freie Wesen** erschaffen, so mußte Er sie ja auch **mit eben den streitenden Gegensätzen versehen**, die Er in Sich Selbst von aller Ewigkeit her in den natürlich besten und reinst abgewogensten Verhältnissen besaß und besitzen mußte, ansonst Er sicher nie wirkend dagewesen wäre. [GEJ.02_229,05] Nun, die Wesen wurden also völlig nach Seinem Ebenmaße gestaltet, und es ward ihnen am Ende darum auch die

Fähigkeit notwendig eigen, sich selbst zu konsolidieren aus **dem Kampfe der in ihnen aus Gott niedergelegten kämpfenden Gegensätze**. [GEJ.02_229,06] **Jedem Wesen ward Ruhe und Bewegung, Trägheit und Tätigkeitssinn, Finsternis und Licht, Liebe und Zorn, Heftigkeit und Sanftmut** und tausenderleiartiges als vollends zu eigen gegeben; nur war zwischen dem Maße darin ein Unterschied. [GEJ.02_229,07] **In Gott waren all die Gegensätze schon von Ewigkeit her in der höchst besten Ordnung**. Bei den geschaffenen Wesen aber mußten sie erst durch den freien Kampf in die rechte Ordnung wie von sich selbst heraus also durch die bekannte Selbsttätigkeit gelangen.

³³ [GEJ.05_230,01] (Der Herr:) „Ihr sehet daraus, daß **selbst Gott, so Er nicht aus Sich Sich Selbst den für eure Begriffe endlos großen Gegenpol gestellt hätte, keine Schöpfung** als materiell bestehend aus Sich hätte hervorrufen und hinstellen können, weil **eben der große Gegenpol die Schöpfung selbst ist**. Diese muß also gerichtet, fest, so gut wie tot und beharrlich sein, so sie ihrem vom Schöpfer gestellten Zweck entsprechen soll. Und weil sie das ist, was sie ist und wie, so ist sie auch **gut Gott gegenüber**. **Böse der Wirkung nach ist sie nur den Menschen gegenüber**, weil diese der Seele und teilweise sogar dem Fleische nach die Bestimmung haben, als aus dem Tode erweckte Wesen sich für ewig mit dem reinen, positiven Geiste aus Gott zu vereinen mit Gott, ohne dadurch je mehr ihre absoluteste Freiheit und Selbständigkeit einzubüßen.

³⁴ [HGt.03_027,05] **Ich bin ein Mann und Weib zugleich** in Meiner Gottheit Tiefen; nicht also doch, wie ihr's pflegt zu nehmen, sondern also nur: [HGt.03_027,06] **Als Mann bin Ich die Liebe ewig selbst, das freie Leben selbst und alle Macht und Tatkraft selbst**, darum in jedem Mann als Meiner Liebe vollem Ebenmaße sich die echte Liebe kündigt, deren des eitlen Weibes Brust wohl ewig nimmer fähig wird. [HGt.03_027,12] Demnach ist denn **das Weib in Mir der Weisheit ewig strahlend Licht**, das ewig fort und fort in gleicher Kraft und Stärke in der Liebe wird erzeugt.

³⁵ [HGt.02_231,24] Liebe ist das alles ewig erhaltende –, und **der Zorn aber das alles ewig zerstörende Prinzip**.

³⁶ [HGt.01_167,11] **Gottes Zorn richtet alle Dinge der ewigen Vernichtung zu**; aber des Vaters Erbarmung läßt auch sogar jeglichen Traum nimmerdar zugrunde gehen. [HGt.01_167,12] **Von Gott aus muß alles sterben**; aber dann kommt das Leben des Vaters über die Toten. Wer da sucht Gott, der wird Ihn verlieren, sich und sein Leben; denn Gott läßt Sich nicht anrühren. Und der Menschen Weisheit, die Ihn sucht, ist Ihm eine greulich anekelnde Torheit und den Suchenden aber unvermeidlich tötend. Denn mit der Weisheit rührt er Gott an; diesen aber kann kein geschaffenes Wesen mit was immer für einem Sinne anrühren und behalten das Leben. [HGt.01_167,13] **Denn Gott ist ein ewiges, allerreinstes, aber auch allerunendlichst heftigstes Feuer, welches nimmerdar erlischt**; und wo es der Vater nicht mildern möchte, da würde es alsbald alles auf ewig zerstören. Daher soll jeder Gott fürchten über alles und den Vater aber lieben über alles; denn der Vater ist das allerblankste Gegenteil von Gott.

³⁷ [GEJ.04_088,07] Zudem steht es geschrieben: „Gott schuf den Menschen vollkommen nach Seinem Ebenmaß.“ So aber der Mensch als vollkommenes Ebenmaß Gottes mit seinem Geiste, seiner Seele und seinem Leibe nur ein Mensch ist und nicht drei, so wird **doch etwa Gott** als der vollkommenste Urgeist, **umgeben mit einer** ebenso vollkommenen **Seele** und nun auch vor unseren Augen sichtbar mit einem Leibe, auch nur ein Gott und ewig nie ein Dreigott, etwa gar noch in drei gesonderten Personen, sein! – Das ist meine Ansicht, die ich ewig festhalte, ohne darob ein Glaubensfels sein zu wollen!“.

³⁸ [HGt.02_135,04] Also aber lautet dieser: **Alles, was da Seele heißt und im freien Zustande die ganze unendliche Räumlichkeit erfüllt** und im Geisterreiche eine zu bewohnende Unterlage ist für alle zahllosen Heere der Engel und Geister aller Arten, sind Meine freien, noch ungefesteten Gedanken; diese Meine stets lebendigen Gedanken erfüllen aber nicht nur alles das bereits Gesagte, sondern sie sind auch die lebendigen Gefäße oder Träger des Lebens aller Wesen aus Mir.

³⁹ [GEJ.05_246,17] Weder Jehova in Mir, **noch Ich Seele als Dessen ewiger Sohn**, sondern allein dieser Leib als des Menschen Sohn wird getötet werden in Jerusalem, aber am dritten Tage als völlig verklärt auferstehen und dann für ewig eins sein mit Dem, der in Mir ist und Mir alles offenbart, was Ich als Menschensohn zu tun und zu reden habe, und den ihr noch immer nicht völlig kennet, obwohl Er schon eine geraume Zeit unter euch redet und wirkt. – Und nun rede du, Simon Juda, wieder!“.

⁴⁰ [HGt.02_252,08] Und also höre denn: Liebe und Leben sind eines – und sind doch zwei: Liebe der Grund und Leben die Wirkung. Also sind auch **Licht und Weisheit** eines und sind dennoch wieder zwei: **Licht der Grund und Weisheit die Wirkung**.

⁴¹ [HGt.02_094,17] Siehe, die Liebe ist Mein eigenst innerstes Urgrundwesen! Aus diesem Wesen gehet erst **die eigentliche Gottheit oder die durch alle Unendlichkeit ewig wirkende Kraft hervor, welche da ist Mein unendlicher Geist aller Heiligkeit**. [HGt.02_094,18] Dieses Urgrundwesen bin Ich aber Selbst, also wie Ich jetzt vor dir stehe, und da, aus dieser Brust ist die ganze Unendlichkeit erfüllt von **Meinem Geiste, der da ist Mein langer mächtigster Arm und allzeit also wirkt ins allerunendlichste**, wie Ich es in dieser Meiner Brust will. [HGt.02_094,19] Siehe, demnach bin Ich auch überall durch diesen Meinen Geist vollkommen gegenwärtig und kann da bilden, schaffen und ordnen.

⁴² [GEJ.10_144,11] Siehe, solange **der Mensch** auf dieser Erde in Zeit und Raum lebt, kann er das Ewige und Unendliche des Geistes freilich wohl niemals weder mit seinem Verstande und noch weniger mit einem äußeren Leibessinne erfassen und begreifen; aber so der Geist Gottes, der pur Liebe ist, des Menschen geläuterte Seele völlig durchdringt und also der eigentliche Mensch, welcher die Seele ist, ganz durchleuchtet und mit dem ewigen

Leben belebt wird, so wird er mit Gott eins **und dringt dann auch in die endlosen und ewigen Tiefen Gottes und kann sie begreifen**, und das ist das Verständnis dessen, wo es heißt, daß ein vollkommener Mensch in seinem Geiste Gott schauen wird von Angesicht zu Angesicht.

⁴³ [GEJ.10_207,12] Mit dieser Bescherung von Meiner Seite aus werdet ihr wohl alle zufrieden sein, und es wird euch nicht genieren, so ihr es einsehet, daß Ich in Meinen ewigen, göttlichen Eigenschaften niemals erreichbar bin.

⁴⁴ [GEJ.04_122,06] Ich bin nur der ewige Mittelpunkt Meiner Selbst; von diesem aus aber erfülle Ich dennoch ewig fort unverändert den unendlichen Raum. [GEJ.04_122,07] Ich bin überall der ewige Ich; aber hier bei euch bin Ich nun in Meiner ewigen Seinsmitte, von der aus die ganze Unendlichkeit ewig fort und fort und unverändert gleich und gleich erhalten wird in ihrer endlosesten, ewigen Ausdehnung. [GEJ.04_122,08] **Von Ewigkeit wohnte Ich in Meiner unzugänglichen Mitte und in Meinem unzugänglichen Lichte aus Mir Selbst.** Aber Mir hat es der Menschen dieser Erde wegen wohlgefallen, aus Meiner unzugänglichen Mitte und aus Meinem unzugänglichen Lichte derart herauszutreten, daß Ich nun in ebenderselben **Mitte und in ebendenselben Lichte, das auch den höchsten Engeln von Ewigkeit völlig unzugänglich war**, Mich auf diese Erde begab und nun euch Menschen sogar von allen Seiten her wohl zugänglich bin und ihr Mein Licht wohl ertragen könnet.

⁴⁵ [GEJ.10_207,04] Sagte Ich: „Mein lieber Freund und Bruder, nichts anderes als das, daß nun deine vermeinte große Seligkeit in Meiner und des Erzengels Raphael Gesellschaft noch nicht den höchsten Grad erlangt hat und diesen erst dann erlangen wird, wenn du alle Meine Bauten und Schöpfungen stets näher und tiefer wirst kennenlernen! Du weißt zwar nun wohl, daß in Mir die großartigste schöpferische Eigenschaft zu Hause ist, und du machst dir von derselben einen dir möglich größten Begriff, seit du die etlichen Zeichen von Mir hast wirken sehen; du wirst dir sicher aber einen ganz anderen Begriff machen, wenn dein innerer Gesichtskreis über Mich durch die tiefere Betrachtung Meiner Werke um ein überaus Großes erweitert und erhöht werden wird. Denn dann wird dir erst das wahrhaft Göttliche in Mir in einem stets höheren Licht erscheinen, obschon **im allerhöchsten Finallichte, das Ich Selbst in Meinem Innern bin**, ewig niemals, und das darum, weil das jedem aus Mir geschaffenen Geiste selbst in seiner höchst möglichen Vollendung unmöglich ist.

⁴⁶ [GEJ.04_122,08] Von Ewigkeit wohnte Ich in Meiner unzugänglichen Mitte und in Meinem unzugänglichen Lichte aus Mir Selbst. Aber **Mir hat es der Menschen dieser Erde wegen wohlgefallen, aus Meiner unzugänglichen Mitte und aus Meinem unzugänglichen Lichte derart** herauszutreten, daß Ich nun in ebenderselben Mitte und in ebendenselben Lichte, **das auch den höchsten Engeln von Ewigkeit völlig unzugänglich war, Mich auf diese Erde begab und nun euch Menschen** sogar von allen Seiten her **wohl zugänglich bin** und ihr Mein Licht wohl ertragen könnet.

⁴⁷ [GS.02_013,08] Aber nun höret: **Diesem unendlichen Wesen Gottes** hat es einmal wohlgefallen, und zwar zu einer Zeit, in welcher die Menschen am wenigsten daran dachten, Sich in Seiner ganzen unendlichen Fülle zu vereinen und in dieser Vereinigung **anzunehmen die vollkommene menschliche Natur!**

⁴⁸ [HGt.01_003,09] Sage ihnen: [...] **Ich will ihnen kein unsichtbarer Vater mehr sein; sie sollen Mich allzeit schauen und mit Mir tändeln und schäkern und sich freuen**; alle ihre Sorgen sollen sie nun Mir übertragen.

⁴⁹ [GS.02_013,02] Ich sage euch: **Jesus** ist etwas so ungeheuer Großes, daß, so dieser Name ausgesprochen wird, die ganze Unendlichkeit von zu großer Ehrfurcht erbebt. Saget ihr: Gott, so nennt ihr zwar auch das allerhöchste Wesen; aber ihr nennt Es in seiner Unendlichkeit, da Es ist erfüllend das unendliche All und wirkt mit Seiner unendlichen Kraft von Ewigkeit zu Ewigkeit. [GS.02_013,03] Aber **in dem Namen Jesus bezeichnet ihr das vollkommene, mächtige, wesenhafte Zentrum Gottes, oder noch deutlicher gesprochen: Jesus ist der wahrhaftige, allereigentlichste, wesenhafte Gott als Mensch**, aus dem erst alle Gottheit, welche die Unendlichkeit erfüllt, als der Geist Seiner unendlichen Macht, Kraft und Gewalt gleich den Strahlen aus der Sonne hervorgeht.

⁵⁰ [GEJ.10_207,11] Sagte Ich: „Da hatte dieser Weltweise recht, – aber für seine Zeit; von nun an aber wird es mit dieser Sache anders stehen! Denn darum **habe Ich Mich Selbst mit einem Leibe umgeben**, damit Ich euch künftighin nicht mehr als ein unbegreiflicher und unschaubarer Gott **erscheine**, sondern **als ein Mensch, mit dem ihr ebenso wie mit euch selbst reden und verkehren könnet**, und habe euch dadurch nicht nur zu Meinen vollkommen ebenbildlichen Kindern, sondern auch zu Meinen wahren Freunden und Brüdern gemacht.

⁵¹ [GS.01_060,16] Ferner, wie unvollkommen glücklich wärest du und Ich, wenn es Mir nicht **möglich** wäre, **Mich Selbst als Vater** überall hin in Meiner ganzen Fülle **persönlich wesenhaft** zu versetzen, **wo immer nur Meine Kinder sind**. [GS.01_060,17] Siehe, der Himmel ist unendlich! Wäre Mir eine solche wesenhafte, **Meiner Einheit** völlig unbeschadete endlose **Vervielfachung** nicht möglich, wie verwaist wären da Meine Kinder und wie allein dastehend wäre Ich Selbst mitten unter ihnen?

⁵² [GS.02_013,09] Nun denket euch: **Gott**, den nie ein geschaffenes Auge schaute, **kommt als der** von der allerunendlichsten Liebe und Weisheit erfüllte **Jesus auf die Welt!**

⁵³ [HGt.02_138,09] Aber da du sagtest: ‚Gott ist durchaus unendlich in Seinem Wesen, in Seiner Liebe, in Seiner Heiligkeit, in Seiner Gnade, in Seiner Erbarmung, in Seiner Macht, Kraft, Stärke, in der Dauer Seines Seins und also auch in Seiner Güte, Gerechtigkeit und Weisheit!‘, so möchte Ich denn doch nun erfahren aus deinem Herzen, wie du dir jetzt **Meine dir ähnlich wesenhafte Sichtbarkeit** mit deinem Begriffe von Meiner unendlichen Wesenheit zusammenreimst!